

JIM-AhoJ – Mediennutzung von Jugendlichen mit Taubheit/Hörbehinderung in Deutschland

Prof. Dr. Laura Avemarie, LMU München

Hintergrund: Zur Mediennutzung von Jugendlichen mit Taubheit/Hörbehinderung (THB) liegen bislang auf nationaler wie auf internationaler Ebene kaum Erkenntnisse vor. Da Medien höchste Relevanz für gesellschaftliche Teilhabe innehaben, ist es unabdinglich zu erforschen, inwieweit die Zielgruppe medial partizipiert.

Fragestellung: Mit dem Projekt JIM-AhoJ sollen Daten zur Mediennutzung von Jugendlichen mit THB an Schulen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt Hören und Kommunikation wie auch in inklusiven Bildungssettings gewonnen werden. Dabei werden die Bereiche Social Media, digitale Spiele sowie Fernseh- und Bewegtbildnutzung fokussiert.

Methode: Von November 2021 bis Dezember 2021 wurden deutschlandweit Daten von $N = 128$ Jugendlichen mit THB zwischen 14 und 21 Jahren ($M = 16;0$; $SD = 1;79$) erhoben. Über einen onlinebasierten Fragebogen wurden Informationen zum Mediennutzungsverhalten in den Bereichen Social Media, digitale Spiele sowie Fernseh- und Bewegtbildnutzung generiert. Als Erhebungsinstrument wurde der Fragebogen der JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest e. V. adaptiert.

Ergebnisse: Jugendliche mit THB nutzen Social Media wochentags durchschnittlich 314 Minuten. Ihre favorisierten Social Media-Apps sind WhatsApp, Instagram und Snapchat. 28 Prozent der Jugendlichen mit THB geben an, schon unbeabsichtigt Käufe/Abonnements getätigt zu haben. Digitale Spiele werden von der Zielgruppe am liebsten über das Smartphone konsumiert. Hierfür investieren Jugendliche mit THB an einem Werktag durchschnittlich 149 Minuten. Im Mittel sehen Jugendliche der Zielgruppe zwei Stunden täglich fern. RTL stellt hierbei den präferierten Fernsehsender dar. Streaming Angebote werden insbesondere über YouTube und Netflix konsumiert. 63 Prozent der Jugendlichen mit THB geben an, täglich Inhalte über YouTube zu konsumieren.

Diskussion: Verglichen mit den Daten der JIM-Studie, neigen Jugendliche mit THB dazu, Medien intensiver zu nutzen als Gleichaltrige ohne THB. Die Medienbildung stellt hierbei eine essenzielle Schlüsselkompetenz für einen reflektierten Umgang für die und während der Mediennutzung dar. Pädagog:innen nehmen insbesondere in der Schule eine fundamentale Rolle für Aufklärung und Gefahrenprävention hinsichtlich der Mediennutzung ein.

Muriel Broschard¹, Cora Kräutle¹, Nadja Grittmann¹ & Laura Avemarie²

¹Pädagogische Hochschule Heidelberg

²Ludwig-Maximilians-Universität München